



Mainzer Altertumsverein e.V. | Rheinallee 3B | 55116 Mainz

Ministerium für Wissenschaft,
Weiterbildung und Kultur
Herrn Minister Prof. Dr. Konrad Wolf
Postfach 32 20
55022 Mainz

Mainzer Altertumsverein e.V.
Rheinallee 3B (Stadtarchiv)
55116 Mainz
Telefon: 06131/229442
Telefax: 06131/123569
E-Mail: info@mainzer-altertumsverein.de
www.mainzer-altertumsverein.de

Mainz, 24.07.2020

Sehr geehrter Herr Minister,

in letzter Zeit wurden wir immer wieder von Vereinsmitgliedern sowie Mainzer Bürgern angesprochen, die in Sorge wegen der vorgesehenen Veränderungen im Landesmuseum Mainz sind. Wie sich verschiedenen Presseberichten entnehmen lässt, gibt es aktuelle Überlegungen, die Steinhalle des Museums in einen „Ort der Demokratie“ umzuwidmen, mit einer Dauerausstellung zu verbinden und die bislang befristet vorgenommenen Einbauten für den Landtag dauerhaft beizubehalten. Der Mainzer Altertumsverein (MAV) sieht sich in besonderer Weise aufgerufen und berechtigt, sich zu diesen Planungen zu äußern, geht doch die Sammlung römischer Steindenkmäler, der die Steinhalle in der ehem. kurfürstlichen Reithalle ihren Namen verdankt, auf das vom Verein im 19. Jahrhundert aufgebaute Altertumsmuseum zurück. Grundsätzlich begrüßt der MAV die Idee eines Museums zur Demokratiegeschichte, hielte jedoch die Umnutzung und Umgestaltung der Steinhalle zu diesem Zweck für eine eklatante Fehlentwicklung.

Bekanntlich stellen die römischen Steindenkmäler mit über 2000 Stücken eine der bedeutendsten Sammlungen ihrer Art nördlich der Alpen dar. Diese Sammlung blickt auf eine große Tradition zurück, die bis in das 16. Jahrhundert reicht und durch bürgerschaftliches Engagement im 19. und frühen 20. Jahrhundert erheblich ausgebaut wurde. Bedeutende und weithin bekannte Funde wie die Große Jupitersäule oder der Ehrenbogen des Dativius Victor gehören ebenso zu ihr wie Weihealtäre und Grabsteine von römischen Soldaten und Zivilpersonen. Sie finden ihre ideale Präsentation in der Steinhalle, die aufgrund ihrer Dimensionen einen ebenso angemessenen wie wirkungsvollen Eindruck von dem in seiner Fülle einzigartigen Bestand zu vermitteln vermag.

Die Steinhalle mit ihren römischen Monumenten ist darüber hinaus als Sammlungsort eine weithin singuläre museale Einrichtung, die für die Mainzer Kultur in hohem Maße identitätsstiftend wirkt und ebenfalls auf eine lange Geschichte verweisen kann. Bis zum Zweiten Weltkrieg besaß sie einen Vorgänger in der unter Kaiser Napoleon errichteten ehem. Zollhalle am Kurfürstlichen Schloss und bildete schon damals einen festen und unverwechselbaren Bestandteil der Mainzer Museumslandschaft. 1967 wurde sie anlässlich der Gründung des Mittelrheinischen Landesmuseums zusammen mit den anderen städtischen Sammlungen von der Stadt an das Land übertragen und in der barocken Reithalle des ehem. Kurfürstlichen Marstalls eingerichtet, die 1980/81 eine umfassende Neuordnung erfuhr.

Zu allererst jedoch ist die Steinhalle mit ihrer Sammlung der herausragende Erinnerungsträger für das römische Mainz. An keinem anderen Ort lässt sich die Bedeutung von Moguntiacum als Militärstützpunkt und Hauptstadt der Provinz Germania Superior so anschaulich ablesen wie hier, nachdem sich im Unterschied zu Trier, Köln oder Xanten im heutigen Stadtbild nur verstreute und wenig repräsentative Reste von antiken Bauten erhalten haben. Dabei stehen nicht allein die berühmten Monumente wie die Jupitersäule und der Dativius-Victor-Bogen im Blickpunkt, vielmehr ist es gerade die Fülle und Dichte der römischen Denkmäler, die bei jedem Betrachter einen geradezu überwältigenden Eindruck hervorruft und ein faszinierendes Bild vom Leben in der antiken Garnisonsstadt zusammenfügt. Eine Umwidmung der Steinhalle für andere Zwecke wäre u.E. ein fataler Fehler, da sie dem Museum einen wesentlichen Schwerpunkt nehmen und die Sammlung an entscheidender Stelle ihrer Identität berauben würde. Eine Reduzierung der Ausstellung in der Steinhalle auf wenige exemplarische Stücke oder gar die Verteilung des Bestandes auf unterschiedliche Standorte hieße den besonderen Wert der Sammlung als Einheit zu verkennen und könnte den Erwartungen der Besucher an das römische Mainz nicht mehr gerecht werden. Stattdessen sollte die Chance unbedingt wahrgenommen werden, die Steinhalle mit ihren antiken Denkmälern als Spiegel der römischen Herrschaft am Rhein durch eine ebenso zielgerichtete wie attraktive Präsentation zu stärken und weiterzuentwickeln.

Unabhängig davon würde die Beibehaltung der derzeitigen Unterteilung der Steinhalle durch die Einbauten des provisorischen Plenarsaales auch dem überlieferten architektonischen Charakter der barocken Reithalle widersprechen, die in ihren gewaltigen Dimensionen zu den wenigen Zeugnissen der kurfürstlichen Hofhaltung in Mainz gehört. Zugleich würde sie dem Museum einen seiner wichtigsten Räume entziehen, der durch seine Größe und Anmutung als atmosphärischer Rahmen für museale Veranstaltungen unentbehrlich ist.

Der geplante „Ort der Demokratie“ weist hingegen keinen unmittelbaren historischen Bezug zu den Räumen der Reithalle und des Marstalls auf und fände an anderer Stelle eher eine sinngemäße Verortung, wie im Hambacher Schloss mit seiner bedeutenden politischen Vergangenheit als Schauplatz des Hambacher Festes, oder aber eine öffentlich wirksame Präsentation wie im „Haus des Erinnerns“ im ehem. Allianzhaus gegenüber vom Museum.

Der Mainzer Altertumsverein als traditionsreicher Geschichtsverein von Mainz appelliert daher an Sie, die Pläne zur Umnutzung der Steinhalle zu überdenken und deren Wiedereinrichtung und Weiterentwicklung als Zentrum des historischen Erbes der Römerzeit am Rhein zu ermöglichen. Darüber hinaus bitten wir Sie, darauf hinzuwirken, dass das Landesmuseum auch über die Steinhalle hinaus die notwendigen räumlichen Voraussetzungen für eine angemessene Präsentation seiner wertvollen Sammlungen zur Kunst und Geschichte von Mainz und dem Mittelrhein mit ihren vielfältigen Bezügen zu Europa und dem Mittelmeerraum erhält.

Mit freundlichen Grüßen



Günther Knödler

1. Vorsitzender

Verteiler

Herrn Landtagspräsident Hendrik Hering

Fraktionen des Landtags Rheinland-Pfalz

Herrn Oberbürgermeister Michael Ebling

Frau Beigeordnete Marianne Grosse, Dezernentin für Bauen, Denkmalpflege und Kultur der Landeshauptstadt Mainz

Fraktionen des Stadtrats der Landeshauptstadt Mainz